

2. ein Jugendband mit Anlernlingen ist aufzustellen, die, unter fachlicher Leitung in wenigen Wochen zu Bandnäherinnen entwickelt, die Zusatzproduktion von Kinderbekleidung übernehmen könnten. Dadurch würde es möglich sein, die zusätzliche Herstellung von Kinderhosen und -mänteln im Werte von 120 000 DM in diesem Jahr zu steigern.

Die Vorschläge fanden volle Zustimmung der Genossen und Kollegen. In den Diskussionen um den Betriebskollektivvertrag wurde besonders der zweite Vorschlag mit der Belegschaft beraten und die Verantwortlichkeit für das neue Jugendband festgelegt. Damit hat die Partei- und Gewerkschaftsleitung alle Kolleginnen und Kollegen für das Zusatzprogramm zur Milliarde aufgerufen.

„Wir erfüllen unser Zusatzprogramm, ohne unseren Produktionsplan zu gefährden“, sagte Genosse Seiffert, „denn wir haben zum Gelingen dieses Programms ein Aktiv gebildet, dessen Mitglieder alle Voraussetzungen dafür schaffen“. Kollege J u r g a vom Einkauf sorgt für die Stoffe, Genosse S c h u l z als technischer Leiter ist für den Arbeitsablauf verantwortlich, ihm zur Seite stehen der Planer, Kollege B o r k, und der Lagerleiter, Kollege S e i b t. Für die ideologische Arbeit mit den jungen Mädchen haben im Aktiv die Genossin S c h u l z, Sekretär der Betriebsparteiorganisation, und Genossin K r u m b e c k, BGL-Vorsitzende, die Verantwortung übernommen. Sie sind verpflichtet, der Bandleiterin, Kollegin Pringnitz, bei ihrer erzieherischen Aufgabe an den jungen zukünftigen Näherinnen Rat und Hilfe zu geben. Wo ist aber in diesem Aktiv ein Jugendfreund aus der FDJ-Leitung des Betriebes, der diese kleine Gemeinschaft am Arbeitsband zur großen Gemeinschaft der Freien Deutschen Jugend führt? Gut ist der Vorschlag der Parteileitung, das Aktiv zu erweitern, die Kollegin Bandleiterin und den besten Anlernling des Jugendbandes mit hineinzunehmen.

So haben die verantwortlichen Genossen des VEB Bekleidungswerk Bln.-Weißensee die objektiven Schwierigkeiten überwunden, so wurden durch die Initiative des Genossen Seiffert die Genossen und Kollegen zum neuen Denken und Handeln angepornt, das ist ein gutes Beispiel für alle Partei-, Betriebs- und Gewerkschaftsleitungen, zur Erfüllung ihres Beitrags zur Milliarde neue Wege zu finden.

... Deshalb müssen wir darauf drängen, daß die Parteiorganisationen, die Werkleiter, die Gewerkschaften den Kampf um die Einrichtung von besonderen Werkabteilungen für die Herstellung von Massenbedarfsgütern in allen Betrieben der Industrie organisieren, und darauf dringen, daß diese Abteilungen beschleunigt geschaffen werden, daß weiter in der örtlichen Industrie ein harter Kampf um die Ausnutzung aller Reserven der örtlichen Industrie zur Steigerung der Produktion von Waren des Massenbedarfs geführt wird. Es ist notwendig, in den einzelnen Ministerien den Kampf gegen alle Tendenzen der Vernachlässigung dieser Aufgaben zu führen. Die Bildung von besonderen Werkabteilungen für die Herstellung von Massenbedarfsgütern von hoher Qualität ist eine hohe politische Aufgabe.

(Aus Walter Ulbricht: „Die gegenwärtige Lage und der Kampf um das neue Deutschland.“ Rechenschaftsbericht und Schlußwort auf dem IV. Parteitag, S. 143.)

Den Kampf um di

Die Worte des Webers Paul Simon aus der volkseigenen Tuchfabrik Werdau: „Was du heute webst, wirst du morgen anziehen“ fanden starken Widerhall und beflügelten unsere Werktätigen in ihrem Kampf um erstklassige Erzeugnisse und keinerlei Ausschußware. Die Anforderungen, die die Werktätigen in unseren volkseigenen Betrieben an sich selbst stellen, werden sichtbar größer. Immer mehr erkennen die Bedeutung der Worte im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an dem IV. Parteitag, „daß es eine hohe Ehre für jeden Arbeiter ist, daß die Erzeugnisse seines eigenen Betriebes so auf den Markt gebracht werden, daß sie von den Werktätigen in ihrer Qualität anerkannt und gern gekauft werden“.

Der Kampf um die Qualitätserzeugnisse muß unter der Anwendung der verschiedensten Methoden und mit noch erhöhter Anstrengung geführt werden. Die Formen des Kampfes um die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse sind zahlreich. Eine der wirksamsten Methoden ist die periodisch durchgeführte, gut organisierte Produktionsberatung. Die Parteiorganisationen müssen die Produktionsberatungen zu einem Mittel machen, das die Arbeiter und Ingenieure zur Lösung der Produktionsprobleme heranzieht und das die Ursachen, die zu einer schlechten Qualität der Erzeugnisse führen, zu beseitigen vermag.

Genosse Stalin lehrt uns, daß die Arbeiter und Ingenieure in den Produktionsberatungen die Möglichkeit haben, den Plan ihres Werkes zu prüfen, die Fehler und Mängel aufzuzeigen und mit Hilfe der Gewerkschaft unter der Leitung der Parteiorganisation Abhilfe zu schaffen. Die Kollegen, die eine Reihe Erfahrungen gesammelt haben, müssen ihre Arbeitsmethoden bei diesen Beratungen in allen Einzelheiten darlegen, so daß alle Werktätigen des betreffenden Betriebes sie kennenlernen und sich mit ihnen vertraut machen. In den Produktionsberatungen sollen die Werktätigen die Waffe der Kritik und Selbstkritik anwenden und die Schwierigkeiten mitaufzeigen sowie Vorschläge zur Beseitigung der Mängel unterbreiten. Die bisherige Praxis hat bewiesen, daß Betriebe, in denen an den Arbeitsplätzen regelmäßig gut organisierte Produktionsberatungen abgehalten werden und die Ursachen, die den reibungslosen Gang der Arbeit hemmen, erörtert wurden, sehr positive Ergebnisse aufzuweisen hatten. Zum Beispiel wurde im VEB Walzgießerei Coswig b. Dresden in den Produktionsberatungen über den Gang der Produktion diskutiert und dadurch eine erhebliche Verbesserung der Warenqualität erzielt.

Wie ging das vor sich?

Zur Vorbereitung wurden in der Walzgießerei unter dem Schwerpunkt „Senkung des Ausschusses und Verbesserung der Qualität“ folgende Maßnahmen durchgeführt: Mit der Parteigruppe der Brigade Blechwitz, an der